



Kunst und Bau Wettbewerb

Regierungsgebäude Frauenfeld

Joëlle Allet, 2013

© www.joelleallet.ch



Kunst und Bau Intervention von Joëlle Allet

Ausgangslage

In der Heraldik gilt der Löwe als beliebtestes Wappentier. Er repräsentiert das Königliche, steht für Stolz, Macht und Körperlichkeit.

Auch das Thurgauer Wappen zeigt zwei dahinschreitende goldene Löwen auf grünem und weissem Hintergrund. Es stammt ursprünglich aus dem 11. Jahrhundert und geht auf das Wappen des Grafen von Kyburg zurück.

Diese imposante Darstellung des Kanton Thurgaus, passt in meinen Augen zu dem historischen Regierungsgebäude in Frauenfeld und dient als Ausgangslage für meine künstlerische Auseinandersetzung.

Konzept: Tradition und Moderne

Das Regierungsgebäude verfügt einerseits durch seinen historischen Hintergrund und seiner klassizistischen Architektur über einen sehr imposanten Auftritt, der ganz der visuellen Tradition von repräsentativen Institutionen entspricht.

Andererseits haben sich die Tätigkeiten im Inneren des Regierungsgebäudes aber stark verändert. Das dynamische Treppenhaus ist nur ein Verweis auf die flexiblen und vielseitigen Aktivitäten die eine Regierung heutzutage ausführt. So geht es nicht mehr darum als exekutive Staatsgewalt Kriege zu führen oder andere Ländereien zu erobern. Die Regierung hat viel mehr die Aufgabe als höchste regionale Institution des Staates das Zusammenleben der Bürger zu ermöglichen und zu organisieren. Jeder soll genügend Spielraum haben, um sich auf seine Art zu verwirklichen und zu entwickeln. Durch das Mitspracherecht des Volkes liegt die endgültige Entscheidungskraft nicht mehr bei einer Instanz, sondern bei der Mehrheit. Somit ist die Nähe zum Volk für eine heutige Regierung unabdingbar.

Um dem komplexen Aufgabenbereich einer modernen Regierung gerecht zu werden, möchte ich die traditionellen Eigenschaften die durch die goldenen Löwen repräsentiert werden, um eine Reihe von neuen Eigenschaften erweitern.

In der Tradition der Kommunal- und Territorialwappen werden häufig Tiere als Symbolträger verwendet, die in der Region als heilig angesehen oder oft vorkommende Landestiere sind.

So verfügt auch der Kanton Thurgau über Wildtiere, denen positiven Charaktereigenschaften nachgesagt werden die für die Kantonsregierung in Frage kämen.

Meine Wahl viel auf folgende Tierarten:

- » Die Eule, für Weisheit und Übersicht
- » Der Fuchs, für Schlaueit und Anpassungsfähigkeit
- » Der Hase, für Aufmerksamkeit und Fruchtbarkeit
- » Der Biber, für Fleiss und Arbeitswille und
- » Das Wildschwein, für Kraft und Beschützerinstinkt

Diese Tiere sollen als Bronzeskulpturen die Plantanenreihen auf dem Vorplatz des Regierungsgebäudes beleben.



Auseinandersetzung mit der Architektur: subtil und verspielt

Die Kunst und Bau Intervention soll als subtiler Eingriff in die Umgebungsgestaltung wahrgenommen werden und gleichzeitig einen künstlerischen Kontrast zu den parallel angeordneten Elementen bilden.

Die freie Platzierung der Tiere zwischen den Bäumen bricht die strenge Symmetrie optisch auf, ohne aber den imposanten Gesamteindruck des Regierungsgebäudes zu beeinträchtigen.

Zusammenwirkung mit der Umgebungsgestaltung: Nähe zum Volk

Die Wildtiere sind heimisch und somit jedem vertraut. Als Bronzefiguren schmücken sie den Vorplatz und beleben ihn. Sie bilden nicht nur optisch einen verspielten Gegensatz zu der parallelen Anordnung der Plantanenallee, sondern sollen auch die traditionelle Vorstellung einer Regierung in den Köpfen der Leute auflockern. Im Schutz der Bäume entdeckt der aufmerksame Passant eine Eule auf einem Ast sitzend, oder aber ein horchender Hase. Die Tierskulpturen laden ein, durch die Baumreihen zu spazieren oder dort zu verweilen. So wird der Vorplatz des Regierungsgebäudes mit der restlichen Umgebung verbunden und von den Passanten verstärkt als Teil des öffentlichen Stadtraumes wahrgenommen.

Umsetzung: Bronzeguss

Die fünf Tiere werden in einer Bronzelegierung gegossen. Die Oberfläche ist behandelt, so dass sie dauerhaft wetter- und korrosionsbeständig ist.

Der Bronzeguss genießt eine lange Tradition und gilt bis heute als klassische Umsetzungsform in der Bildhauerei. Diese klassische Technik scheint mir passend für das Regierungsgebäude.

Als Vorlage für den Abguss dienen naturalistische 3D-Tiere aus Schaumstoff, die im Bogensport verwendet werden. Davon wird von jedem Tier ein Gipsabguss gemacht der anschliessend bildhauerisch verändert und bearbeitet wird. Der fertige Prototyp aus Gips wird nun ein weiteres mal in Wachs und anschliessend in Bronze gegossen.

Je nach Oberflächenbearbeitung können die Tiere golden bis dunkelbraun gefärbt sein. Die definitive Farbgebung wird im Prozess der Umsetzung festgelegt. Idee ist es, jedes Tier in einer möglichst natürlichen Haltung darzustellen. Das Gesicht sowie das Fell wird vereinfacht und abstrahiert, die Augen sollen möglichst lebendig wirken.

Die Bronzetiere sollen mit Hilfe einer geeigneten Halterung im Boden verankert werden.

Die Eule als einzige Ausnahme wird auf einem Ast einer Plantane befestigt.

Genauere Abklärungen zu möglichen Befestigungen werden in einem nächsten Schritt gemacht.

Vandalensicherheit

Da Figuren aus Bronze keine aussergewöhnlichen Objekte im Stadtraum sind, erachte ich die Tierskulpturen als relativ vandalensicher. Ebenso sollte die Nähe zum Eingang und den grossen Fenster des Regierungsgebäudes Vandalen abschrecken, aktiv zu werden. Sollte dennoch Unsicherheit bestehen, könnte eine Kameraüberwachung in Betracht gezogen werden.

Die Auseinandersetzung mit dem Regierungsgebäude Frauenfeld war eine künstlerisch interessante Aufgabe, die mich zu neuen Ideen inspirierte. Es würde mich äusserst freuen, Sie von der Idee überzeugen zu können und die Kunst und Bau Intervention umzusetzen.



Kunst und Bau Wettbewerb

Regierungsgebäude Frauenfeld

Joëlle Allet, 2013

© www.joelleallet.ch

Kontakt

Joëlle Allet

Atelier Fabrikstrasse 8

8370 Sirnach

0041 78 815 02 61

www.joelleallet.ch

Kunstbetrieb AG Münchenstein

Tramstrasse 66

CH-4242 Münchenstein / Basel

www.kunstbetrieb.ch
